

## Fact-Sheet der BOGENJAGD – eine weidgerechte Jagdart

Die Jagd mit Pfeil und Bogen ist in 17 europäischen Staaten eine legale Jagdart. Moderne Bögen und Pfeile ermöglichen eine weidgerechte und somit tierschutzgerechte Jagd. Im Folgenden werden waffentechnische und jagdliche Fakten dargestellt.

### Der Bogen

Bei der Jagd mit Pfeil und Bogen wird meist ein hochmodern entwickelter Compound-Bogen verwendet. Durch die Form der Cam-Wheels (Rollen am oberen und unteren Wurfarm) wird die eingesetzte Energie zu nahezu 100 % wieder an den Pfeil abgegeben. In vollem Auszug muss der Schütze aufgrund der Cam-Form meist nur 20 % des Auszugsgewichtes halten. Zum Lösen der Sehne wird ein Release (Auslösehilfe) verwendet. Durch einen Fingerdruck auf den Auslöser wird die Sehne freigegeben, der Pfeil erfährt eine geradlinige Beschleunigung. An der Sehne befindet sich ein Peep (kleine Lochscheibe), welches in vollem Auszug dem Schützen vor dem Auge liegt (entspricht Kimme der Büchse). Am Mittelteil des Bogens ist ein Visier angebracht mit mehreren Zielpunkten (entspricht Korn an der Büchse). Peep und Visier müssen durch einen stetigen Ankerpunkt übereingebracht werden. Mit den eingeschossenen Pins (Zielpunkten) kann dann auf die jeweilige Distanz geschossen werden.

### Der Pfeil

Der Pfeil besteht im Regelfall aus einem Carbon-Schaft, einer Nocke, Fletschen (Federn) und hat einer Jagdspitze mit mehreren rasiermesserscharfen Schneiden. Die durchschnittliche Pfeilgeschwindigkeit beträgt 80-90 m/s.

### Der Schuss

Entsprechend der Pfeilgeschwindigkeit ist der jagdliche Einsatz auf eine maximale Schussdistanz von 25 Meter beschränkt. Diese bezieht sich auf die Relation zwischen der Pfeilfluggeschwindigkeit und der Reaktionsschnelligkeit von z. B. einem Reh von 1/10 Sekunde. Es wird erwartet, dass bis 25 Meter mit jedem Jagdpfeil eine handtellergroße Fläche getroffen wird.

### Der Treffer

Beim Treffer mit einer scharfen Jagdspitze entsteht ein relativ kleiner Schnittkanal. Die Größe vom Ein- und Ausschussloch entspricht der Größe der verwendeten Jagdspitze. Der Schneidendurchmesser beträgt meist zwischen 3,5 – 5 cm. Das Gewebe wird glatt geschnitten, wodurch wenige Schmerzrezeptoren tangiert werden. Praxisbeobachtungen bzgl. der Reaktionen der beschossenen Wildtiere belegen, dass dies eine sehr kurzweilige und minimale Schmerzauslösung verursacht.

Das getroffene Tier springt evtl. kurz ab, verharrt, sichert nach hinten, fängt an zu wanken, springt nochmals kurz ab und fällt dann um. Im Regelfall liegen die Fluchtstrecken zwischen 0 und 60 Meter. Dies spielt sich meist in 10-15 Sekunden ab.

Die Auftreffenergie eines durchschnittlich 30 Gramm schweren Jagdpfeiles, welcher zuvor auf ca. 80 - 90 m/s beschleunigt wurde, führt in der Regel bei europäischem Wild zu einem glatten Durchschuss. Dadurch sind am Anschuss gute Schusszeichen vorhanden, was für eine erfolgreiche Nachsuche des tödlich getroffenen Tieres von größter Bedeutung ist.

Beim Treffer mit einer Jagdspitze in der „Kammer“ (Lunge und Herz) kommt es durch das Zusammenspiel von einer Durchtrennung beider Lungenflügel und dem dadurch ausgelösten Pneumothorax sowie der Durchtrennung der Herzkammern und/oder der zu und abführenden Gefäße zu einem raschen Tod des Tieres. Ursache ist zum einen ein plötzlicher Kollaps der Lungen mit nachfolgender Unfähigkeit, den Körper weiterhin mit Sauerstoff zu versorgen. Zum anderen führt der Treffer zu einem akuten und schnellem Blutverlust.

Deutscher Bogenjagd Verband e.V.  
Dorfstr. 22, 79215 Biederbach

Eine Bogenjagd in der oben beschriebenen Form wird von folgenden Institutionen als weidgerechte Jagdart anerkannt:

Division Angewandte Wissenschaften im Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd – CIC

Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien – BOKU

